

«Man lässt keine
Menschen ertrinken.
Punkt.»

Impressum

© Verein Netzwerk Asyl Aargau, 2021

www.netzwerk-asyl.ch

Auflage: 1000 Exemplare

Druck: Druckerei Suhr AG, Suhr

www.drucksuhr.ch

Redaktion: Patrizia Bertschi, Urban Brunner, Stefan Dietrich, Sandra-Anne Göbelbecker,
Max Heimgartner, Rahim Mohammadzadeh, Rolf Schmid

Lektorat: Patricia Brodmann und Sandra-Anne Göbelbecker

Gestaltung: Andreas Bertschi, Zürich

www.andreasbertschi.ch

Umsetzung: Christian Denzler, Untersiggenthal

www.denzlermedia.ch

Inhalt

Vereinsprofil	4
Präsidium.....	6
Westaargau und Fricktal	12
Ostaargau und Freiamt.....	15
Drehpunkt Aarau	18
Drehpunkt Baden	20
Help now	22
Asylsozialhilfe	26
Vergleich Asylsozialhilfe	28
Flüchtlingsparlament	29
Gemeinsam mit anderen.....	30
Jahresrechnung Verein Netzwerk Asyl Aargau.....	32
Personelles.....	34
Kontaktadressen «contacts» & Projekte.....	36
Kontaktadressen Deutschunterricht	38
Jahresplanung 2022.....	39

Vereinsprofil

Überzeugung und Ziel

Freiwillig flieht niemand

Geflüchtete Menschen sind im Aargau willkommen und Teil des sozialen und wirtschaftlichen Lebens.

Unser Engagement

Der Verein Netzwerk Asyl Aargau ist Teil einer Bewegung, die sich für Offenheit und Respekt gegenüber geflüchteten Menschen engagiert. Der Verein setzt sich mit niederschweligen Angeboten zur Bildung, Beschäftigung und Begegnung für eine Integration auf Augenhöhe ein.

Der Verein Netzwerk Asyl Aargau orientiert sich an den Menschenrechten, stellt die Zusammenhänge zwischen Flucht und deren Ursachen dar, nimmt Einfluss auf die Asylpolitik und vernetzt sich mit anderen Organisationen, Gruppen und Personen der Zivilgesellschaft.

Unsere Schwerpunkte

- a) Persönliche Unterstützung von geflüchteten Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen
- b) Einflussnahme auf kantonale Asylpolitik
- c) Öffentlichkeitsarbeit
- d) Förderung der Freiwilligenarbeit

Unsere Arbeit

Unterstützung

- Förderung und Betrieb niederschwelliger Deutschkurse und Treffpunkte in den Regionen
- Initiieren und begleiten von bedarfsorientierten, partizipativen Projekten
- Individuelle Beratung, Förderung der Integration durch Kontaktpflege und Vernetzung

Einflussnahme

- Einsatz für verbindliche Standards gemäss Sozialhilferichtlinien für Wohnsituation und die Sicherung der Grundbedürfnisse geflüchteter Menschen
- Unabhängige Lobbyarbeit für geflüchtete Menschen, Einsatz zum Schutz der Menschenrechte, Vernetzung mit Partnerorganisationen

Öffentlichkeitsarbeit

- Information der Öffentlichkeit zu Entwicklungen und Rahmenbedingungen der Asylpolitik
- Informationsarbeit zu Fluchtursachen und deren Ursprung

Freiwilligenarbeit

- Koordination der Einsätze, Betrieb einer Geschäftsstelle für Vernetzung, Information und Beratung
- Begleitung, Weiterbildung und Informationsvermittlung für Freiwillige

Präsidium

Das vergangene Jahr stand auch für den Verein Netzwerk Asyl Aargau VNAA weiterhin im Zeichen der Pandemie. Wir mussten als Organisation und Engagierte immer wieder lernen, was für viele geflüchtete Menschen leider seit Jahren zum Alltag gehört: Sicher ist nur, dass nichts sicher ist. Trotz der ständigen Anpassungen an neue Massnahmen und Vorschriften haben wir gemeinsam versucht, die Räume und Angebote für Begegnungen, Lernen und Integration offen und beständig zu halten. Nebst dieser grossartigen Arbeit beschäftigten uns auch zahlreiche asylpolitische Diskussionen. In manchen Fällen mit erfreulichem Ausgang, in anderen warten wir bis heute auf menschliche und nachhaltige Lösungen.



Flüchtlingsstag

Unter dem Motto «Lehre statt Leere» fand der Flüchtlingsstag 2021 im ganzen Kanton mit verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen statt. Durch die aktive Mitwirkung der Koordinationsstellen für Freiwilligenarbeit ist eine breitere Abstützung und Koordination möglich. Die Durchführung beschränkt sich nicht mehr nur auf Aarau und Baden. Unsere Freiwilligen waren mit ihren Angeboten in zahlreichen Orten, so auch in Unterkulm, in Brugg, im Fricktal oder im Freiamt präsent und trugen massgeblich zum Erfolg des Tages mit. Für die kantonale Plakatkampagne, den Inhalt der Webseite www.fluechtlingsstage-aargau.ch und das Einholen von Unterstützungsgeldern waren Silvana Lindt, KFA

Baden und Sandra-Anne Göbelbecker, Geschäftsstelle VNAA verantwortlich, was zu einigen Überstunden neben der regulären Arbeit führte.

Inhaltlich drehte sich die Kampagne um geflüchtete Menschen, die zurzeit eine Ausbildung absolvieren oder kürzlich eine Lehre erfolgreich abgeschlossen haben. Mit Plakaten und

Kurzfilmen sollte das Bewusstsein gestärkt werden, dass geflüchtete Menschen grosse Talente und Können mitbringen und mit Motivation und Zielstrebigkeit um ihre wirtschaftliche Integration bemüht sind. Daneben wurden auch Lehrbetriebe gezielt in die Kampagne eingebunden. Sie konnten aus ihren Erfahrungen berichten und zeigten deutlich auf, dass die positiven Effekte einem geflüchteten Menschen die Lehrstelle zu geben, den vermeintlichen Mehraufwand massiv überwiegen.

Diese Erkenntnis unterstrich auch die grosse Podiumsveranstaltung in der reformierten Kirche in Baden. Wohl gerade, weil dieser Samstagnachmittag so brütend heiss war, fanden sich viele Interessierte im kühlen Gebäude ein und lauschten aufmerksam den Schilderungen der Teilnehmenden. Nebst mehreren Lernenden, erzählten auch eine Berufsschullehrperson oder Menschen, die in ihrem beruflichen Alltag mit der Arbeitsintegration von geflüchteten Menschen zu tun haben, von ihren Erfahrungen.

Diese Veranstaltung ist nur ein Beispiel in der Reihe vieler kreativer Ideen, die den Flüchtlingstag 2021 zu einem grossen Erfolg gemacht haben. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle allen Involvierten. Wir freuen uns auf die Ausgabe 2022.

Netzwerktagung

Die Netzwerktagung 2021 fand im November im Kino Odeon in Brugg statt. Weil die Tagung im Vorjahr aus bekannten Gründen abgesagt werden musste, griff der Verein bei der Organisation auf das bereits vorhandene Programm in Zusammenarbeit mit dem Verein Club Asyl Aargau zurück. Der Nachmittag wurde mit dem eindrücklichen Film «Midnight Traveler» eröffnet – ein afghanisches Künstlerpaar hielt die aufreibende Flucht nach Europa auf greifbare Art und Weise mit den Smartphones fest. Für einige Teilnehmende waren die gezeigten Erlebnisse keine blossen Bilder, sondern Teil der persönlichen Geschichte. Im Anschluss an den Film fanden sich fünf von ihnen auf der Bühne zum Gespräch mit Moderatorin Anna von Wyl ein. Die meisten von ihnen leben bereits einige Zeit in der Schweiz, haben Deutsch gelernt und versuchen, sich bestmöglich in Gesellschaft und Wirtschaft zu integrieren.

Netzwerktagung 13.11.2021



Dennoch wühlen manche Momente aus dem Film noch immer auf. Mit Verständnis und grosser Betroffenheit horchten die Anwesenden den wertvollen Stimmen über den schwierigen Weg des Ankommens. Persönlich stelle ich fest, dass es meines Erachtens gerade auch für uns relevant ist, diese drängenden Gedanken zu hören. Ich folgere, dass wir es mit unserem Engagement noch so gut meinen können, wir werden uns wohl nie in die Lage hineinversetzen können, wie es sich anfühlt, die geliebte Heimat unfreiwillig verlassen zu müssen. Geflüchtete Menschen mögen hier angekommen sein, sie mögen eine gute Zukunft vor sich haben. Die Erfahrungen der Flucht werden aber immer Teil ihrer Geschichte bleiben.

Runder Tisch Asyl / Austausch mit den kantonalen Behörden

Zweimal pro Jahr trifft sich unser Verein mit Vertreter:innen aus den Kadmern des kantonalen Sozialdienstes, des Amtes für Migration und Integration sowie dem aktuellen Regierungsrat Jean-Pierre Gallati zu einem Austausch. Mit dabei ist jeweils auch eine Delegation der beiden Hilfswerke Caritas und HEKS. Im Vorfeld zu den Gesprächen geben wir jeweils die von uns gewünschten Traktanden in Frageform ein und erhalten darüber schriftlich Auskunft. Anlässlich der Zusammenkünfte werden dann die Inhalte detailliert besprochen und bei Bedarf unsere Forderungen oder mögliche Lösungsansätze diskutiert. Ab und an gelingt es dabei im Dialog, den nötigen Handlungsbedarf aufzuzeigen und auf die Praxis der Behörden Einfluss zu nehmen. Daneben pflegen wir einen unregelmässigen Austausch mit den Schnittstellen innerhalb des kantonalen Sozialdienstes und werden teilweise in die Planung und Umsetzung von Projekten im Sinne einer Vernehmlassung miteinbezogen. Grundsätzlich erachten wir die Form der Kommunikation und des Einbezugs als konstruktiv und fruchtbar, doch mussten wir uns jüngst der Frage stellen, wie weit beide Seiten gleichermassen davon profitieren. Im Zusammenhang mit zwei Vorkommnissen im vergangenen Jahr mussten wir feststellen, dass insbesondere auf Seiten der Regierung das Interesse überwiegt, sich mit der Offenheit und dem Dialog brüsten zu können. In beiden Fällen haben wir mehrfach und ausdrücklich auf fundamentale Missstände hingewiesen. Im Dunst der politischen Debatte schienen diese Aussagen dann plötzlich vergessen und nie gesagt. Eine aufrichtige Zusammenarbeit stellen wir uns anders vor. Im kommenden Jahr wollen wir dieses Verhältnis thematisieren und hoffen, wieder bessere Grundlagen und Vertrauen dafür zu finden.

Machtübernahme der Taliban in Afghanistan

Die schrecklichen Ereignisse und Bilder aus Afghanistan bilden auch für unsere Arbeit einen traurigen Höhepunkt im vergangenen Jahr. Die Angst und Verzweiflung vieler geflüchteter Menschen waren für die Freiwilligen rund um unsere Angebote kaum auszuhalten. Insbesondere die Tatsache, dass sich die offizielle Schweiz in Person von Karin Keller-Sutter nüchtern und unbetroffen dagegen aussprach, schutzbedürftige Menschen zu evakuieren sowie Familiennachzüge oder humanitäre Visa zu vereinfachen und zu beschleunigen, ist



Solidarität mit Afghanistan

bis heute unbegreiflich. Wie bei vielen Beratungsstellen und Organisationen erreichten uns unzählige Hilferufe von geflüchteten Afghan:innen, die im Aargau wohnhaft sind und nach Wegen suchten, ihre Liebsten in Sicherheit zu bringen. Leider gibt es bis heute keine realistische Aussicht auf Erfolg. Um all dieser Trauer und Wut über die Untätigkeit ein wenig Gehör zu verschaffen, organisierten wir zusammen mit dem Verein Club Asyl Aargau, dem Verein Leben und Lernen sowie dem Verein Psy4Asyl Ende August eine Solidaritätskundgebung vor dem Grossratsgebäude in Aarau. Über 200 Menschen fanden sich vor Ort ein und setzten auch gegenüber der Aargauer Politik ein deutliches Zeichen der Betroffenheit. Über unser Vorstandsmitglied und Grossrätin Lea Schmidmeister liessen wir unsere Forderungen als Fraktionserklärung der SP im Parlament verlesen. Der Kanton kann zwar nicht direkt Menschen aufnehmen, sich aber um eine rasche Bearbeitung und Bewilligung von Gesuchen um Familiennachzug oder Härtefälle (Umwandlung von abgewiesenen Asylgesuchen in Aufenthaltsbewilligungen) kümmern.

Referendum gegen den Ausbau der Grenzschutzagentur Frontex

National- und Ständerat haben im Herbst entschieden, dass sich die Schweiz am Ausbau der Grenzschutzagentur Frontex beteiligt. Mit den zusätzlichen Geldern von rund 60 Mio.

Franken macht sich die Schweiz mitverantwortlich für die Militarisierung und die Aufrüstung der europäischen Aussengrenzen. Ob auf dem Mittelmeer, entlang der türkischen oder libyschen Küste oder vor griechischen Inseln: An diesen Grenzen werden jeden Tag systematisch Menschenrechte verletzt. Im Parlament hatten einzig die SP und die Grünen den Mut, sich dagegen zu wehren und forderten vergeblich eine Neuverhandlung der Verträge mit der Forderung nach legalen Fluchtmöglichkeiten und griffigen Kontrollmechanismen. Ende Oktober haben wir gemeinsam mit vielen zivilgesellschaftlichen und migrantischen Organisationen das Referendum gegen den Entscheid ergriffen. Zahlreiche kalte Wintertage haben wir damit verbracht, auf den Aargauer Strassen Unterschriften zu sammeln. Es zeigte sich deutlich, dass nur wenige Menschen hierzulande von Frontex und deren Praktiken wissen. Einmal darüber aufgeklärt, liessen sich die Unterschriften gut sammeln, wenn auch für viele die Forderung nach der Bewegungsfreiheit für alle wohl zu weit geht. Mit einem rasanten und notwendigen Schlussspurt gelang es dem Komitee schliesslich, bis Mitte Januar die notwendigen 50'000 Unterschriften zu sammeln. Das Referendum kam mit über 60'000 gültigen Unterschriften zu Stande. Am 15. Mai 2022 befindet nun das Stimmvolk über die Vorlage. Wir geniessen innerhalb des Schengenraums grosse Freiheiten. Unabhängig vom Ausgang der Abstimmung: Unser erklärtes Ziel bleibt es, zu thematisieren, wer den Preis für diese Freiheiten bezahlt und wie.

Dank

Eingangs habe ich erwähnt, dass im Pandemiejahr 2021 nichts sicher zu sein schien. In den ersten Monaten nach dem Präsidiumswechsel durfte ich jedoch mit Stolz erleben, worauf mich Aussen- und Nahestehende immer wieder hinweisen:

Die Angebote und Programme für geflüchtete Menschen dürfen im Aargau auf eine aussergewöhnlich hohe Anzahl langjährige und treue Engagierte zählen. Sie stehen selbst in den persönlich turbulenten Zeiten den geflüchteten Menschen zur Seite und versuchen ihr Möglichstes, um Not zu lindern und Begegnungen zu schaffen. Ihnen allen gebührt ein riesiges Dankeschön. Ohne sie ginge es nicht.

Ich danke allen, die dazu beitragen, dass der Verein Netzwerk Asyl Aargau auch 2021 lebt:

- den vielen Freiwilligen! Ohne sie geht es nicht.
- den Kolleg:innen im Vorstand für die Unterstützung, das Mitdenken und Mitarbeiten.
- der Geschäftsstellenleiterin Sandra-Anne Göbelbecker, die sich immer wieder auf Neues einlassen kann und den Überblick behält.
- unserer Praktikantin Rebecca Wengi, die uns eine hilfreiche Unterstützung ist.
- den Mitgliedern und Spender:innen, die dazu beitragen, dass wir unsere vielfältigen Aufgaben erfüllen können.

Ohne Euch alle stünde es schlecht um die Menschlichkeit im Aargau, denn **denn freiwillig flieht niemand!**

Und noch zum Schluss

Sandra-Anne Göbelbecker wird die Geschäftsstelle des Verein Netzwerk Asyl Aargau nach sechs Jahren per 31.03.2022 auf eigenen Wunsch verlassen. Ab 01.04.2022 fängt Jessica Volmar in einem 50%-Pensum an. Und dies in einem neuen Büro an der Bachstrasse 43 in Aarau.

Rolf Schmid

Westaargau und Fricktal

Die nachfolgenden Berichte habe ich aus Zeitgründen telefonisch erfragt. Diese sind nicht vollständig und heben eher (anregende) Besonderheiten hervor, während im Folgenden, das notiert ist, was für die meisten Orte gilt:

- a. Wegen der Corona-Pandemie konnte durchschnittlich während eines Vierteljahres nicht unterrichtet werden. Die Vorsichtsmassnahmen (Masken, Hände waschen, Abstand) wurden jederzeit eingehalten.
- b. Da die Europäischen Aussengrenzen immer mehr dicht gemacht werden und das SEM Staatssekretariat für Migration vielen Gesuchsteller:innen kein Asyl gewährt, nutzen viel weniger Asylsuchende unsere Angebote.
- c. An den meisten Orten nehmen weniger Asylsuchende und mehr vorläufig Aufgenommene (F) und anerkannte Flüchtlinge (B) teil. Wir sind oft in der Rolle von Integrationshelfer:innen.
- d. Noch mehr als vor Corona sind Improvisation und Flexibilität gefragt und von Nöten.
- e. Aufgabenhilfe, Schreibhilfe und einfache Beratungen finden sich an verschiedenen Standorten.

Aarau

«contact»: Wegen Corona wurde das Buffet wann immer möglich nach draussen verlegt, auch bei Kälte. Eine unerwartet schöne Folge war, dass Gespräche unter den verschiedenen Teilnehmenden stattfanden. Ferner gesellten sich öfter als zuvor Einheimische dazu. Da sich nicht alle gegen Covid19 impfen lassen, waren auch gewisse Spannungen im Team auszuhalten, sobald man drinnen sein musste.

Deutsch: Neben den drei eher kleinen Deutsch-Klassen sind noch je eine für Mundart und Mathematik im Gang. Der Anteil der Frauen / Mütter ist gestiegen, auch weil wir wieder Freiwillige gefunden haben, welche die Kinderbetreuung übernehmen.

Aarburg

Seit August ist der Deutschunterricht mangels Nachfrage ausgesetzt.

Lenzburg

Der Anteil der Frauen beim Deutschunterricht ist besonders hoch. Das Niveau ist markant bis B1 gestiegen. Der Einstufungstest, aus dem Verlag Hueber gratis heruntergeladen, bewährt sich.

Zweimal jährlich werden die Gemeinden im Einzugsgebiet angeschrieben, um sie an dieses Angebot für geflüchtete Menschen zu erinnern. In der Adventszeit werden Geschäfte angefragt, Päckli mit Geschenken für Teilnehmende zu bringen, welche dann an einer Jahresabschlussfeier überreicht werden und Freude bereiten.

Gränichen

Die Gruppe «Integraenichen» unterrichtet auch weiterhin Deutsch. Neu hinzugekommen ist eine Gruppe Konversation. In dieser nehmen einige Türk:innen teil. Gewisse unter ihnen haben einen akademischen Abschluss und hatten verantwortungsvolle Stellungen inne. Sie mussten den Repressionen des aktuellen Regimes in Ankara entfliehen. Derzeit nehmen sie an einem Deutsch-Intensivkurs teil und helfen auch gerne in der Küche mit, wenn Integraenichen zu einem Fest einlädt.

Menziken

Im «contact» werden über das Übliche hinaus oft Referenz-Schreiben verfasst. Der Deutschunterricht hat gewonnen, seit eine Migrantin die Kinderbetreuung mit Freude und Fantasie übernommen hat und dafür pro Mal zehn Franken erhält.

Eine Zürcher Organisation «Jazz» veranstaltete wiederum einen Anlass, bei dem vor dem Essen gemeinsam gerüstet und gekocht wird, was dem Zusammenhalt zugutekommt.

Alle Teilnehmenden werden mit einem Velo ausgerüstet, welches sie von Einwohner:innen erhalten. Velos mit Mängeln werden gemeinsam instandgesetzt.

Möhlin

Als die Deutschkurse ausgesetzt werden mussten, wurden einzelne Schülerinnen privat unterrichtet, was ja auch eine Form der Beziehungsarbeit ist. Fünf Personen unterrichten Deutsch. Zwei von ihnen stehen einzelnen, zum Teil behinderten geflüchteten Menschen zur Seite.

Rheinfelden

Die Stadt und die Katholische Kirchgemeinde stellen gut geeignete Räume zur Verfügung, auch für den Treff.

Die Leiterin, Laura Rehmann, der Fricktaler Fachstelle Freiwilligenarbeit im Asylbereich (bei «Mit dabei Fricktal» angesiedelt) engagiert sich kompetent und anregend auch vor Ort für die Begleitung und Förderung von geflüchteten Menschen.

Zofingen

Die Zeit der Begleitung von geflüchteten Menschen scheint nach etwa zehn Jahren bis auf Weiteres abgelaufen. Es wird wieder Deutschunterricht für Migrant:innen erteilt wie einst, jedoch an anderen Orten: Weiterhin im Chirho des Pfarreizentrums und neu im «Oxil», dem Jugendkulturlokal der Stadt. Montags findet seit Oktober 2021 das «contact» Café, ein Treffpunkt für alle, statt.

Max Heimgartner

Ostaargau und Freiamt

Baden, Bad Zurzach, Brugg, Nussbaumen, Windisch, Wohlen.

Die Zahlen der Deutschschüler:innen nehmen seit zwei Jahren ab. Einerseits ist dies Corona geschuldet und andererseits spüren wir auch die veränderte Situation im Kanton Aargau. Geflüchtete Menschen erhalten seitens des Kantons die Möglichkeit, einen Deutschkurs zu besuchen. Da stellt sich schon die Frage, ob es unsere Angebote noch braucht. Die Antwort fällt mir sehr leicht: Ja, es braucht diese weiterhin. Denn unsere Deutschkurse sind viel mehr als reine Vermittlung der Sprache. Es werden Beziehungen aufgebaut, die für eine Integration ungemein wichtig sind und die in regulären Deutschkursen so nicht angeboten werden. Es hat vor, während und nach dem Deutschkurs Zeit für Fragen und Diskussionen. Jeder Deutschkurs ist ein kleiner «contact». Eine Begegnung auf Augenhöhe.

Leyla mit ihren 8 Kindern und den neuen Velos



Jedoch braucht es immer wieder Anpassungen an die aktuelle Situation. Neuerdings steigen neue Schüler:innen bereits mit einem Vorwissen ein, da sie schon einen oder zwei Intensiv-Deutschkurse besuchen konnten. Sie sind froh und dankbar, wenn sie weiterlernen dürfen und Deutsch anwenden können. Auch «Ehemalige» sind sehr daran interessiert, ihr Deutsch aufzufrischen.

Bedingt durch den Lockdown starteten Deutschkurse, Kleiderschrank und Velowerkstätten 2021 erst im März. Der Kaffeebetrieb in den «contacts» war noch länger geschlossen. Das Zusammensitzen bei Kaffee, Tee und Gebäck fehlte allen sehr. An die Maske hatten wir uns unterdessen gewöhnt, auch wenn das Unterrichten schwieriger war. Mit der 2G-Regel Ende Jahr waren wir noch einmal gefordert. Regelmässig mussten Leute weggeschickt werden, die weder geimpft noch genesen waren. Es wurde viel informiert und diskutiert über Corona, die Massnahmen, die Impfung.

Highlights waren auch 2021 Ausflüge oder Aktivitäten ausserhalb der «contacts» und Deutschkurse. So begaben sich die Windischer:innen auf die Habsburg, schauten die Brugger:innen den Film «Beste Freunde» und die Nussbaumer:innen gingen gemeinsam «Brötle».

Die Velowerkstatt in Windisch vermittelte 2021 insgesamt 83 Velos. 2021 wurde auch das 500ste Velo seit Beginn entgegengenommen.

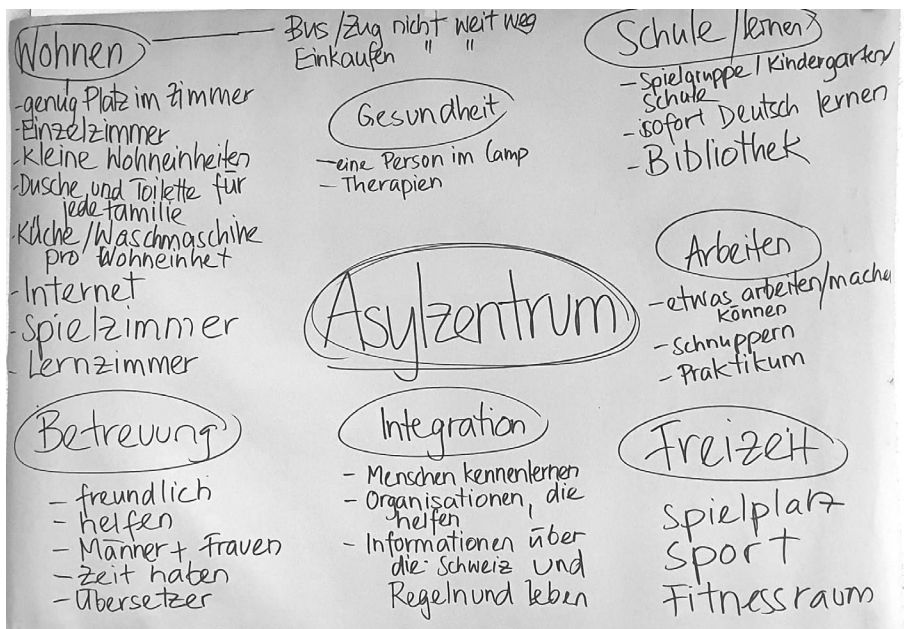
Die Jahresschlussfeste mussten wir auch 2021 absagen. So gab es an verschiedenen Orten als kleiner Ersatz Migros-Bons und Lebensmittelpakete.

Die Koordinationsstellen für Freiwilligenarbeit im Asyl- und Flüchtlingsbereich Baden und Brugg unterstützten uns auch 2021. Sie leiteten uns Informationen weiter, halfen bei der Suche nach Freiwilligen und waren Ansprechpersonen für Fragen. Ende Jahr mussten wir Abschied nehmen von Silvana Lindt, der Koordinatorin der Koordinationsstelle Baden. Diese wurde in der bestehenden Form aufgelöst und in die Fachstelle Integration Region Baden integriert. Wir liessen Silvana ungern ziehen, hat sie doch enorm viel für die Freiwilligen in der Region geleistet und immer wieder Projekte mitangerissen und geholfen hat umzusetzen. Danke Silvana.

Integrationszentrum Aargau

Der Kanton Aargau plant ein Integrationszentrum, ein Erstaufnahmezentrum als erste Station für geflüchtete Menschen im Kanton Aargau. Was braucht es in einem Integrationszentrum? Diese Frage wurde in Deutschkursen diskutiert und aufgeschrieben. Es braucht die Meinung von Expert:innen – und das sind die geflüchteten Menschen.

Patrizia Bertschi





Drehpunkt Aarau

Auch das Jahr 2021 stand ganz unter den Einflüssen der Pandemie. Der Drehpunkt – seit 2020 neu im Prozessor an der Erlinsbacherstrasse 34 in Aarau beheimatet – konnte nicht wie geplant durchstarten.

Bis Anfang Sommer waren keine Präsenzangebote möglich. Deshalb gab es nach den Sommerferien ein Wiedereröffnungsfest, bei welchem auch andere Organisationen wie der Verein Club Asyl Aargau mitwirkten. Wir genossen ein feines Spaghetti-Essen und blickten zuversichtlich auf eine Wiederbelebung des Montagtreffs. Leider blieben auch Anfang Herbst die Besucher:innen aus und der Treff musste mangels Anmeldungen häufig abgesagt werden. Der Montagstreff lebt vom gemeinsamen Kochen und Essen. Gerade das wurde durch die Massnahmen zur Bekämpfung der Coronapandemie verunmöglicht. Das Ziel, den Austausch zwischen geflüchteten Menschen und der lokalen Bevölkerung noch mehr zu fördern, konnten wir nicht erreichen. Nach der Einführung der 2G-Regelung wurde beschlossen, den Montagstreff ganz zu pausieren.

Die Velowerkstatt Bicycle Kitchen hat sich im Prozessor etabliert und die Nachfrage nach Velos und Reparaturen ist beständig.

Die Deutschkurse wurden unter Einhaltung strenger Schutzmassnahmen teilweise durchgeführt. Mehrheitlich fanden sie aber online per Zoom statt.

Der neue Standort im Prozessor an der Erlinsbacherstrasse 34 konnte sich durch Corona nie richtig etablieren. Vielleicht war er noch zu unbekannt oder zu weit weg vom Bahnhof und dem Zentrum. Umso erfreulicher ist es, dass sich wahrscheinlich im Frühsommer 2022 die Gelegenheit für den Drehpunkt bietet, ein weiteres Mal umzuziehen. Mögliche Standorte sind zurzeit in Abklärung. Die Ausgestaltung des «neuen» Drehpunkts wird uns in nächster Zeit beschäftigen, und wir blicken motiviert auf den Sommer.

Abschliessend lässt sich sagen, dass im Jahr 2021 besonders für geflüchtete Menschen, die noch in Unterkünften leben oder grosse Sprachschwierigkeiten haben, die strengen

Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemie sehr negative Auswirkungen hatten. Sie leben auf engstem Raum zusammen und häufig fehlt eine gewisse Tagesstruktur. Orte wie der Drehpunkt sind dabei enorm wichtig für ein bisschen Abwechslung, den Austausch, als Lernplattform und die Integration von Geflüchteten. Daher hoffen wir, dass Projekte wie der Drehpunkt von allen privaten und staatlichen Akteur:innen bestmöglich unterstützt und gefördert werden, damit ein persönliches Zusammensein bald wieder möglich wird. Wenn interessierte Personen sich in irgendeiner Form bei der Neugestaltung des Drehpunkts Aarau einbringen möchten, sind sie herzlich willkommen.

Urban Brunner

Wiedereröffnung Montagstreff Sommer 2021





Drehpunkt Baden

Nécessaire – Shampoo und Co. für kleine Budgets

Im August startete das Projekt «Nécessaire – Shampoo und Co. für das kleine Budgets». Das Projekt wird getragen von Vertreter:innen der Reformierten Kirchgemeinde Baden plus, des christlichen Sozialwerk HOPE und des Vereins Netzwerk Asyl Aargau.

Ziel ist es, Pflege- und Hygieneartikel zu einem symbolischen Preis abzugeben. Denn für finanzschwache Menschen sind diese oftmals unerschwinglich. Im Drehpunkt Baden wurde eine geeignete Verkaufsfläche gefunden. Die Artikel ergänzen das bestehende Angebot im Kleiderschrank. Sie werden einmal pro Monat beim Caritasmarkt bestellt und direkt in den Kleiderschrank geliefert. Der Caritasmarkt gewährt uns die Einstandspreise. Alle Artikel kosten 50 Rappen pro Stück. Binden, Tampons und Kondome sind gratis.

Kleiderschrank

Auch 2021 mussten wir immer wieder Kleiderannahmestopps verfügen, da wir ansonsten in den Kleidermengen versunken wären. Es steht uns leider kein grosses Lager zur Verfügung. Die Annahme und den Verkauf der Kinderkleider konnten wir in neue Hände übergeben: die katholische Kirchgemeinde Baden führt am Kirchplatz ein Secondhandlädeli für Kinderartikel. Dies gab uns mehr Platz für die Kleider + Schuhe für Erwachsene und Haushaltsartikel.

Nähen

Seit November leitet eine Freiwillige jeweils eine geflüchtete Frau im Nähen an. Sobald diese selbständig arbeiten kann, ist die Nächste dran. Es hat sich gezeigt, dass nur ein 1:1-Unterricht Sinn macht. Aus Stoffresten sollen Taschen genäht werden, die den Kund:innen anstelle von Plastiktaschen abgegeben werden. Regelmässig werden die Nähmaschinen aber auch von nähafinen Geflüchteten für diverse Näharbeiten genutzt.

Lernraum

Der Lernraum für Berufsschüler:innen am Samstag wird rege benutzt. Fünf Lehrende und rund zehn Lernende sind eingetragen. Bis am Donnerstag müssen die Lernenden via Whatsapp ihren Bedarf angeben. Tanja Weil, die Koordinatorin des Lernraums, macht danach die Einteilung. Die Unterstützung findet 1:1 statt.

Velowerkstatt

Das Team hat sich vergrössert. Zu Martin Streicher-Porte haben sich zwei weitere Freiwillige gesellt. Unterstützt werden sie von geflüchteten Männern. Am Freitagnachmittag werden Velos entgegengenommen, repariert und natürlich auch verkauft.



Beratungen

Während der Öffnungszeiten des Kleiderschranks steht der Beratungsdienst zur Verfügung. Weitere Beratungen finden nach Absprache statt.

Härtefallgesuche

Rund 60 Härtefallgesuche (Anträge für Umwandlungen von N, F oder ARPF in Jahresaufenthaltsbewilligungen B) wurden von zwei Freiwilligen geschrieben. Es dauert in der Regel neun Monate bis zur Antwort des Migrationsamtes. Es werden noch Schreiber:innen gesucht, die die geflüchteten Menschen bei den Gesuchen unterstützen.

Ausblick

Der Name ist Programm: der Drehpunkt Baden dreht sich. Die Tage an der Zürcherstr. 1 sind gezählt. Der Mietvertrag läuft am 15. August aus. Im Frühling 2022 zieht die Caritas Aargau mit einem Secondhandladen nach einigen Jahren Unterbruch wieder nach Baden, schräg vis-à-vis des Drehpunktes Baden. Das hat uns dazu bewogen, den Kleiderschrank aufzugeben. Den Lernraum und die Beratungen werden wir weiterführen – und zwar zur Untermiete beim Caritas Secondhand, wo sonst ein Büro leer stehen würde.

Patrizia Bertschi

Help now

Medial dominieren seit Wochen und Monaten die Auseinandersetzung zwischen den NATO-Staaten und Russland die alltägliche Berichterstattung. Die beinahe tägliche Praxis, Menschen gewaltsam und gegen internationales Recht aus dem EU-Land Kroatien nach Bosnien-Herzegowina zu schaffen, geriet fast wieder in Vergessenheit und aus dem öffentlichen Bewusstsein.

Im Schatten der Berichterstattung versuchen weiterhin zahlreiche Menschen, über das Mittelmeer oder die Balkanroute Europa zu erreichen. Im Rahmen des Projekts «Help now»

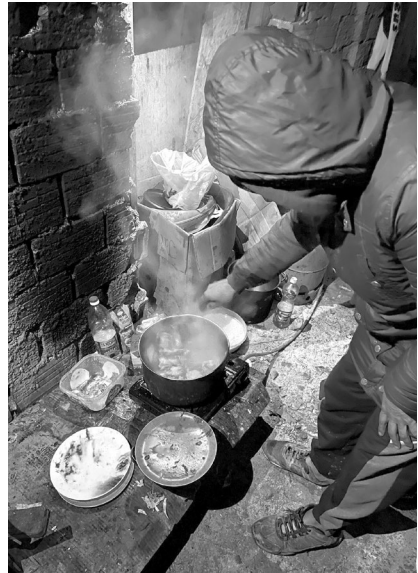
Aktives Engagement auf der Balkanroute:

v.l.n.r Manuel Schaub, Rolf Schmid, Stefan Dietrich, Sandro Covo Dezember 2021



waren wir über die Festtage erneut vor Ort, um Hilfe zu leisten.

Etwa vierzehn Stunden dauerte die Fahrt aus dem Aargau nach Bihać im Nordwesten Bosnien-Herzegowinas. Wir hatten circa vierzig Schlafsäcke dabei und uns standen dank zahlreicher Spenden mehr als 30'000 Franken für den Einkauf von Hilfsgütern zur Verfügung. Die Schlafsäcke übergaben wir Ines Tanović und ihrer Organisation «Kompas 071». Sie ist in den Städten Sarajevo und Bihać aktiv und hilft Geflüchteten direkt und unkompliziert. Menschen in Not können sich bei «Kompas 071» aufwärmen, duschen, ihre Kleidung waschen, Handy aufladen, einen Tee trinken oder auch etwas essen.

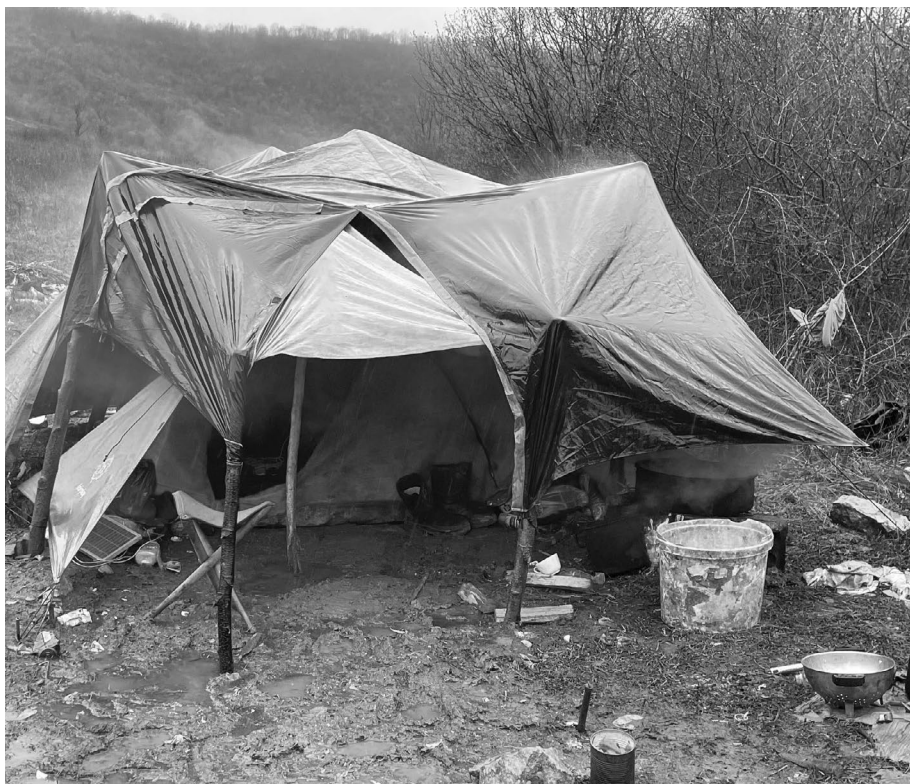


Bihać Dezember 2021

Vor Ort suchten wir Geflüchtete in ihren Schlafplätzen auf. Diese befinden sich in Häusern, die im Krieg 1992–1995 zerstört wurden, oder in improvisierten Zeltlagern am Stadtrand von Bihać. Die Zustände sind menschenunwürdig. Die Menschen leben im Schlamm. An kleinen Feuern versuchen sie sich vor der Eiskälte zu schützen. In den verlassenen Kriegsrüinen ist es zwar trockener und auch wärmer, aber es besteht das Risiko, dass die Häuser einstürzen oder dass die Polizei diese Orte immer wieder kontrolliert. Diese bringt sie dann in das neue Lager Lipa etwa dreissig Minuten mit dem Auto südlich von Bihać oder gar nach Sarajevo.

Während unseres Aufenthaltes in Bihać und der Region, waren dieses Mal offensichtlich viel weniger Menschen in den Lagern. Einerseits dürfte es an der kalten Jahreszeit, aber auch an den strengeren Grenzkontrollen in der Türkei und Griechenland liegen. Auch haben sich die Migrationsrouten verändert und führen zum Teil nun über Serbien und Rumänien weiter nach Mitteleuropa.

Mit dem städtischen Roten Kreuz vereinbarten wir den Kauf von Lebensmitteln für Geflüchtete und für die lokale Bevölkerung. Die Armut in Bihać und der Region ist erdrückend. Die Folgen des Krieges von 1992–1995 sind allgegenwärtig. Zusätzlich konnten wir den Einkauf und die Lieferung von Hosen, Jacken und Schuhen für 300 Geflüchtete und Migrant:innen im Lager Lipa organisieren.



Bihać Dezember 2021

Im Aufnahmезentrum Borići in Bihać, das wir aufsuchen konnten, sind um die 150–180 Personen, davon vierzig Kinder untergebracht. Vor einem Jahr brannte das Lager Lipa südlich von Bihać. Es wurde neu aufgebaut und organisiert. Heute sollen sich dort etwa 450–500 Personen befinden, darunter auch etwa 18 unbegleitete Jugendliche und wenige Familien. Die Zustände und die Infrastruktur in beiden Zentren, Borići und Lipa, wurden grundlegend neu aufgebaut und verbessert. Ankommende Migrant:innen und Geflüchtete werden medizinisch untersucht und müssen aufgrund der Corona-Pandemie in Quarantäne oder Isolation. Trotz der allgemein verbesserten Zustände befinden sich ausserhalb der Flüchtlingslager eine grosse Anzahl von Menschen, die unter schwierigen Umständen «leben». Nicht alle werden durch mobile Helfergruppen aufgesucht. Zurzeit befinden sich viel mehr Geflüchtete in Sarajevo und Umgebung. Sie warten wärmere Jahreszeiten ab. In der Region geht man davon aus, dass sich in den warmen Monaten wieder viel mehr Menschen aus

der Türkei und Griechenland auf den Weg machen werden. Tausende sind auch auf dem Weg von Afghanistan nach Europa.

In Bihać kauften wir Lebensmittel für die Hilfsorganisation Merhamet ein. Merhamet betreibt eine öffentliche Suppenküche, in der sich Bedürftige, Geflüchtete und Einheimische täglich eine warme Mahlzeit abholen können. Für die Monate Februar und März konnten wir diese sicherstellen.

Unsere abschliessende Station in Bosnien-Herzegowina war die Stadt Mostar. Das Flüchtlingslager Salakovac für Geflüchtete aus Syrien wurde aufgelöst. Wenige Migrant:innen wählen aufgrund der geografischen Lage, aber auch der politischen Situation in der Herzegowina diese Route. Allerdings gibt es noch ein «Transitlager» für Vertriebene und Geflüchtete des Jugoslawienkrieges in Salakovac. Hier leben seit fast 25 Jahren noch Familien. Wir organisierten hier den Einkauf und verteilten in zwei Gruppen Lebensmittelpakete für sozialhilfebedürftige Familien, oft auch für alleinstehende ältere Personen, meist Frauen.

In Zukunft wollen wir unsere Zusammenarbeit mit «Kompas 071» ausbauen. Sie bieten in Sarajevo und Bihać eine niederschwellige Anlaufstelle und Unterstützung für Geflüchtete und Migrant:innen an.

Stefan Dietrich

Asylsozialhilfe

Seit vielen Jahren setzt sich der Verein Netzwerk Asyl Aarau für höhere Asylsozialhilfe ein. Die Ansätze für das Verpflegungs- und Taschengeld von vorläufig aufgenommenen Ausländer:innen und Asylsuchenden ist in keinem Kanton so tief wie im Aargau (siehe Vergleich S. 28). Trotz Pandemie verdeutlichten sich im vergangenen Jahr die Zeichen, dass die Kantonsfinanzen sich bester Gesundheit erfreuen. Der Aargau schreibt schöne Überschüsse, die Reserven sind dank Millionen der Nationalbank prall gefüllt. Vor diesem Hintergrund sahen wir die Zeit gekommen, um vom Grossen Rat die Rückgängigmachung früherer Kürzungen bei der Asylsozialhilfe zu fordern. Ein Rückblick: Im Jahr 2016 folgte das Parlament trotz Widerstand von linker Seite dem Vorschlag der sparwütigen Regierung. Der Ansatz wurde von erbärmlichen 10 Franken nochmals um einen Franken gekürzt. Sparen auf dem Rücken der Schwächsten – herzlich Willkommen im Kanton Aargau!

Noch während der Sommerferien wurden also Argumentarien verfasst und erste Gespräche mit Mitgliedern der Kommission Gesundheits- und Sozialwesen (GSW) geführt. Schnell war klar: Die beiden Vertreter:innen der SP-Fraktion würden mit Unterstützung von Grünen und EVP den Antrag in der Budgetdebatte innerhalb der Kommission stellen. Daraufhin nahmen verschiedene Vorstandsmitglieder mit weiteren Politiker:innen der Mitte, der FDP und der GLP Kontakt auf und versuchten, sie von dem wichtigen Anliegen zu überzeugen. Leider mit mässigem Erfolg: Der Vertreter der GLP sicherte uns ebenfalls die Zustimmung zu, eine Vertretung der Mitte verrannte sich lieber in Detailfragen zur terminlichen Einreichung etc. und stimmte letztlich gegen uns. Auch auf der rechtsbürgerlichen Seite fanden wir leider kein Gehör.

Da die unterlegene Minderheit jedoch am Antrag festhielt, kam es Ende November schliesslich zur Diskussion im Grossen Rat und der Schlussabstimmung zum Antrag. Mit vielen guten Argumenten versuchten die Befürworter:innen vor allem die Mitte und Teile der FDP umzustimmen. Leider verfiel nicht einmal die sachliche Ausgangslage, dass es sich letztlich um eine Rückgängigmachung früherer Sparmassnahmen handelte und der Aargau weiterhin im interkantonalen Vergleich schlecht dastünde. An diesem Tag gab es zwei grosse Enttäuschungen im Rat: Zuerst war da die Mitte-Fraktion, die ihren selbst auferlegten Werten von «Freiheit, Solidarität und Verantwortung» nicht nachkam und mit zwei

Ausnahmen gegen den Antrag stimmte. Besonders schmerzvoll, weil es mit der geschlossenen Zustimmung der Mitte-Fraktion tatsächlich für den Coup gereicht hätte. **Dann war da noch Regierungsrat Jean-Pierre Gallati. Zuerst zog er mit einem süffisanten Vergleichen zur aktiven Zeit in der Armee die Debatte ins Lächerliche und meinte, er würde sehr wohl auch eine Woche (sic!) mit 9 Franken pro Tag auskommen. (Anmerkung: Die Mitglieder im Grossen Rat erhalten pro Sitzungstag 25 Franken für die Verpflegung). Das unrühmliche Kapitel beendete er mit einer dreisten Lüge. Die Hilfswerke und Organisationen, mit denen sein Departement einen engen Austausch pflegt (siehe «Runder Tisch Asyl» früher in diesem Jahresbericht), hätten nie darauf hingewiesen, dass den geflüchteten Menschen zu wenig Geld zum Leben zur Verfügung stünde. Eine Richtigstellung: Die tiefen Ansätze in der Asylsozialhilfe sind ein Dauerthema und zudem muss es nachdenklich stimmen, wenn der Vorsteher des Sozialdepartements sich nicht vorstellen kann, dass Menschen mit 9 Franken pro Tag nicht in Würde leben können.**

Nach dem erfolglosen Antrag in der Budgetdebatte im November 2021 wurde jedoch eine Dynamik um die tiefen Ansätze ausgelöst. Mit zusätzlichen Geldern für sogenannte «situationsbedingte Leistungen» sollen ab Mai 2022 die Verpflegungsgelder für Kinder und Jugendliche um einen Franken pro Tag erhöht werden. Eine neuerliche Diskussion zur Rückgängigmachung der früheren Sparmassnahmen muss aber erst noch aufkommen. Gerade im Lichte der bevorstehenden Abstimmung über die Steuergesetzrevision am 15. Mai 2022, die für den Kanton und Gemeinden einen grossen Einnahmeausfall bedeutet, müssen wir uns aber gründlich überlegen, ob es vertretbar ist, dem Wunsch einer Regierung zu folgen, die die Not der Schwächsten nicht sehen will und wohl kaum davor zurückschreckt, weitere Abbaumassnahmen zu beschliessen, wenn die Staatskasse nicht mehr so prall gefüllt ist.

Klar ist: Wir bleiben hartnäckig.

Rolf Schmid

Vergleich Asylsozialhilfe

AKTIVEN	Aargau	Basel-Land	Basel-Stadt	Zürich
Lebensunterhalt VA-A	CHF 9.00	CHF 12.67	CHF 25.90	CHF 24.50
Kleidergeld (Fr. 20/Mt.)	CHF 0.67	inkl.	inkl.	inkl.
Lebensunterhalt N		*	**	***
ab 16 J. (inkl. Taschengeld)	CHF 9.00	CHF 13.30	CHF 18.50	CHF 24.50
Kleidergeld (Fr. 20/Mt.)	CHF 0.67	inkl.	inkl.	inkl.
Nothilfe ARPF	CHF 7.50	CHF 8.00	CHF 12.00	CHF 12.00
kein Kleidergeld im AG				

* Unterschiedliche Ansätze, ob individuelle oder kollektive Unterbringung (hier mit Ansatz in KU)

** Kollektivunterkünfte KU oder Wohnungen, 1 Person, 2 P. 17.50/Tag resp. 19.90/Tag

*** SKOS-Richtlinien abzgl. 24 - 30%, aktueller Grundbedarf Fr. 1006.- (100%), gemittelt

Vorläufig aufgenommene

Ausländer:innen (VA-A)

CHF 9.00 AG

CHF 10.00 NW

CHF 11.00 GL, LU, SH

CHF 11.50 UR

CHF 12.00 GR

CHF 12.50 VD

CHF 13.00 AI, FR

CHF 14.00 AR, SZ

CHF 15.00 GE, ZG

CHF 11.50 UR

CHF 12.00 GR

CHF 12.50 VD

CHF 13.00 AI

CHF 14.00 SZ

CHF 15.00 GE, ZG

Ausreisepflichtige (ARPF)

CHF 7.50 AG

CHF 8.00 AI, AR, BL, GL, NE, NW, TG, ZG

CHF 9.00 SO

CHF 9.50 VD

CHF 10.00 FR, GE, JU, LU, OW, SZ, TI

CHF 11.50 UR

CHF 12.00 BS, ZH

Asylsuchende (N)

CHF 9.00 AG

CHF 10.00 NW

CHF 11.00 GL, LU, FR

Flüchtlingsparlament

Wir, Geflüchtete von Flüchtlingsparlament, haben ein virtuelles Treffen mit dem Präsidenten der FDP Schweiz und Ständerat Thierry Burkart am 19. November 2021 organisiert. Unsere Schwerpunkte: Zusammenarbeit mit Geflüchteten zu den wichtigen Themen wie ihre Lebensbedingungen, ihre Integration und den Zugang zur Bildung sowie die Verbesserung der Situation der Geflüchteten in der Schweiz. Über das Geschäft «Reisen im Schengen-Raum für vorläufig aufgenommene Ausländer:innen» sowie die Motion «Keine erzwungenen Lehrabbrüche bei gut integrierten Personen mit negativem Asylentscheid» wurde intensiv ausgetauscht. Wir schätzten diesen Austausch mit Thierry Burkart sehr und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit anderen Entscheidungsträger:innen aus dem Parlament. Thierry Burkart war froh, dass wir geflüchteten Menschen sowohl unsere Erfahrungen als auch unsere Argumente einbringen. Ganz nach dem Leitsatz nicht über Geflüchtete reden, sondern mit ihnen. Wir sammelten wertvolle Eindrücke von diesem digitalen Austausch und konnten mit unseren Möglichkeiten Einfluss auf das asylpolitische Geschehen in der Schweiz nehmen.

Rahim Mohammadzadeh



Gemeinsam mit anderen

Wer sich im Asyl- und Flüchtlingsbereich engagiert, möchte ab und zu gerne erfahren, wie etwas in anderen Kantonen getan wird. Könnten wir bei den massgebenden Behörden nicht mehr zugunsten der Asylsuchenden erreichen, wenn wir gesamtschweizerisch gemeinsam aufträten?

Was bei uns und im Thurgau «Netzwerk Asyl» heisst, nennt sich in anderen Kantonen oder Städten «Solidaritätsnetz», kurz «Solinetz». Angestossen von «MigrationsCharta», einer Gruppe von Theolog:innen, treffen sich seit Herbst 2018 Vertreter:innen dieser Solinetze vier- bis sechsmal jährlich unter dem Namen «Solinetze.ch», um sich gegenseitig zu informieren über die eigene Praxis und über Erfahrungen und Einsichten im Umgang mit den zuständigen Behörden. Bei National-, Stände- und Bundesrat Gehör zu finden für eine freundlichere Politik gegenüber geflüchteten Menschen, ist eine mühselige und selten erfolgreiche Arbeit.

Im Berichtsjahr trafen wir uns auch wegen Corona dreimal mittels einer Zoom-Konferenz und einmal «physisch». Beschäftigt hat uns vor allem Folgendes:

- a. Härtefall-Gesuche vorab für Abgewiesene, dann auch für vorläufig Aufgenommene «F»;
- b. Begleitung von Langzeit-Nothilfebezüger:innen, also Abgewiesenen, welche nicht zurück können;
- c. Die Situation in den Flüchtlingslagern an der EU-Aussengrenze (Griechenland, Libyen, Bosnien ...), z.T. mit «Evakuieren jetzt!»;
- d. Die Aufnahmebereitschaft schweizerischer Orte / Städte erkunden und anregen;
- e. Die Verbindung zu unseren Weggenoss:innen in der Romandie;
- f. Referendum gegen die Aufstockung des schweizerischen Beitrags an die Kosten der «Frontex», der Europäischen Grenzschutzagentur, von jährlich 14 auf 61 Millionen Franken. Leider ist immer noch nicht klar festgehalten, was unter «Schutz der Aussengrenzen» verstanden werden soll;
- g. Grosszügigeres Kontingent der Aufnahme afghanischer Flüchtlinge durch die Schweiz.

Dass wir uns gegenseitig etwas kennenlernen und voneinander erfahren, wie die Freiwilligenarbeit mit Asylsuchenden in den einzelnen Kantonen aussieht, ist leider unter dem Druck dieser Fragen an den Rand gedrängt worden. Doch sind wir motiviert zu erleben, wie es anderen ergeht.

Max Heimgartner

OSTERMARSCH MARCHE DE PÂQUES

statt auf dem Münsterplatz
VIRTUELL / ONLINE
ab dem **20. MÄRZ** täglich
auf Facebook und Instagram
ab Ostermontag 5. April auf ostermarschbern.ch

Au lieu du rendez-vous sur la place de
la Collégiale (Münsterplatz)
manifestation VIRTUELLE / EN LIGNE
Dès le **20 MARS**, rendez-vous quotidien
sur Facebook et Instagram
dès le 5 avril, lundi de Pâques, sur marchedepaques.ch



mit

Karmen Ramírez Boscán, Aktivistin für Menschenrechte, insbesondere für die Rechte von Frauen und Indigenen in Lateinamerika.

sowie mit Beiträgen der kenianischen Menschenrechtsverteidigerin **Kate Wangui**, **Abu Bakr**, **Elisa Moos**, Programmverantwortliche Elisabethenwerk, der honduranischen Umweltschützerin **Betty Vázquez** und weiteren Menschen, die sich für Frieden und gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen.

avec

Karmen Ramírez Boscán, militante des droits humains, en particulier des droits des femmes et des populations indigènes en Amérique latine.

ainsi que des contributions de la défenseuse des droits humains kényane **Kate Wangui**, **Abu Bakr**, **Elisa Moos**, responsable de programme auprès de l'Action Sainte-Elisabeth, la protectrice de l'environnement hondurienne **Betty Vázquez** et d'autres personnalités qui s'engagent en faveur de la paix et de la cohésion sociale.

ostermarschbern.ch
marchedepaques.ch

© L'Espresso

Jahresrechnung Verein Netzwerk Asyl Aargau

Bilanz per 31.12.2021

AKTIVEN	2021
Kasse	4'515
Postcheck / Valiant Bank	193'904
Gutscheine	180
Debitoren	1'000
Verrechnungskonti Projekte	-4'753
Transitorische Aktiven	31'078
Mietkaution	11'010
TOTAL AKTIVEN	236'934

PASSIVEN	2021
Verbindlichkeiten / Kreditoren	0
Transitorische Passiven	5'447
Rückstellungen Projekte	57'000
Vereinsvermögen	178'792
Gewinn / Verlust (-)	-4'305
TOTAL PASSIVEN	236'934

Die Rechnung S. 32 + 33 von Margrit Bühler nach Revision, März 2022

Erfolgsrechnung 01.01–31.12.2021

AUFWAND	2021
Löhne, Sozialversicherungen u. a. Versicherungen	7'889
Geschäftsstelle/Dienstleistungen Dritter	41'041
Mietaufwand contacts, Drehpunkte usw. inkl. NK	45'164
«contacts» (ohne Mietkosten)	17'159
Fahrkosten	9'213
Öffentlichkeitsarbeit	4'488
Unterstützung geflüchtete Menschen	39'839
Veranstaltungen	3'480
Spesen Freiwillige	300
Allgemeiner Aufwand	16'112
Aufwand Projekte allgemein (ohne Mietkosten)	53'581
a.o. Aufwand	4'050
TOTAL AUFWAND	242'316
ERTRAG	2021
Mitgliederbeiträge	9'470
Beiträge SWISSLOS	36'000
Spenden Gemeinden	29'060
Spenden Kirchen, kirchliche Institutionen	14'000
Spenden allgemeine Einrichtungen	4'550
Spende Migros-Gutscheine	6'550
Spenden Privatpersonen	12'879
Spenden zweckgebunden (Mietbeiträge / Help now)	77'849
Spenden Freiwillige	1'798
Spenden «contacts»	7'890
Spenden/Einnahmen div.	3'390
Einnahmen Deutschkurse	1'692
Einnahmen Overhead Beiträge Projekte	2'500
a. o Ertrag	12'161
Auflösung Rückstellung Projekte	18'222
TOTAL ERTRAG	238'011
Total Ertrag	238'011
Total Aufwand	242'316
VERLUST 2021	-4'305

Personelles

An der digital durchgeführten MV vom 03.05.2021 wurden Patrizia Bertschi und Urban Brunner für weitere zwei Jahre (2021/2022) im Vorstand bestätigt. Neu wurde Rolf Schmid für zwei Jahre (2021/2022) als Präsident gewählt. Valentin Emmenegger, Rolf Geiser und Jacqueline Lüscher traten aus dem Vorstand zurück und wurden für ihre Arbeit verdankt.

Vorstand und Ressorts

Mohamed Abdulkadir

Patrizia Bertschi Beratungen

Urban Brunner

Margrit Bühler Finanzen + Personal

Rahim Mohammadzadeh

Lea Schmidmeister

Rolf Schmid Präsident

Geschäftsstelle Sandra-Anne Göbelbecker (Mandat: 50% inkl. Buchhaltung)

Personal

Rebecca Wengi Praktikantin (Pensum: 50%)

Mandat Club Asyl Aargau

Für den Verein Club Asyl Aargau führen wir die Buchhaltung und Personaladministration.
www.clubasyl.ch

**61 Mio. pro
Jahr für
Menschenrechts-
verletzungen?**

**Nein zum
Ausbau von
Frontex!**



Nein am 15. Mai!

Kontaktadressen

«contacts» & Projekte

«contact» Aarau

Katholisches Pfarrhaus Aarau
Laurenzenvorstadt 80, 5000 Aarau
Öffnungszeiten:
Dienstag 15–18 Uhr
Donnerstag 17–20 Uhr
Katharina Hotz, 079 562 15 90,
k.hotz@bluewin.ch

«contact» Bad Zurzach

Forum Kath. Kirche St. Verena
Hauptstr. 40a, 5330 Bad Zurzach
Öffnungszeit: Dienstag 14–17 Uhr
Rebecca Wengi, 079 813 32 04,
rwengi80@gmail.com

«contact» Brugg

Jugendkulturhaus Piccadilly
Toerlirain 4, 5200 Brugg
Öffnungszeit: Montag 14–17 Uhr
Elisabeth Brönnimann,
056 441 07 40, elibro@gmx.ch
Jörg Hartmann, 079 255 62 65,
jo.hartmann@bluewin.ch

Velowerkstatt Brugg

UG Reformiertes Kirchgemeindehaus
Dorfstr. 27, 5210 Windisch
Öffnungszeit: Freitag 14–17 Uhr
Nach Voranmeldung 077 500 16 55

«contact» Oberwynental/Menziken

Reformiertes Kirchgemeindehaus
Kirchstr. 20, 5737 Menziken
Öffnungszeit: Montag 17–19 Uhr
Heidi Schaffner, 062 771 10 80,
schaffner_menz@bluewin.ch

«contact» Nussbaumen

Begegnungszentrum Liebfrauen
Katholische Kirche, Fliederstr. 4,
5415 Nussbaumen
Öffnungszeit: Mittwoch 14–17 Uhr
Rebecca Wengi, 079 813 32 04,
rwengi80@gmail.com

«contact» Rheinfelden

Verschiedene Orte und Zeiten
Rudi Neumaier, 078 779 02 14,
rudi_n@gmx.ch
Gianni Werndli, 079 676 04 84,
gwerndli@bluewin.ch

«contact» Windisch

Katholische Kirchenzentrum St. Marien,
Hauserstr. 18, 5210 Windisch
Öffnungszeit: Donnerstag 09–11 Uhr
Monika Mösch, 079 423 36 18,
m.moesch51@gmail.com

«contact» Café Zofingen

OXIL-Bistro
Obere Brühlstr. 6, 4800 Zofingen
Öffnungszeit: Montag 15–17 Uhr
Dogan Kartal, 078 219 78 58,
ozgurdogankartal@gmail.com

Drehpunkt Aarau

Prozessor, Erlinsbacherstr. 34,
5000 Aarau
Öffnungszeit: Montag 17.30–20 Uhr
Urban Brunner, 078 610 69 89,
urbanbrunner@gmail.com

Bicycle Kitchen

Dienstag + Donnerstag 16–18 Uhr
Naser Mohammadi, 077 961 29 48

Contact Sport Aarau

Oberstufenschulhaus Schachen,
Schachen 29, 5000 Aarau
Freitag 20.30–22 Uhr Fussball
Ambis Osman, 078 804 09 06,
ambisosman@gmail.com

Kleiderabgabe «Wenk»

Jugendtreff Wenk
Rohrerstr. 6, 5000 Aarau
Jeden 1. Dienstag im Monat von
14–16.30 Uhr
Esther Nützi, 062 827 04 89,
esther.nuetzi@bluewin.ch

Drehpunkt Baden

Zürcherstr. 1, 5400 Baden
Öffnungszeiten:
Montag 17–19 Uhr,
Mittwoch 17–19 Uhr,
Samstag 13–16 Uhr

Leiterin Kleiderschrank:

Rebecca Wengi, 079 813 32 04,
rwengi80@gmail.com

Lernraum:

Tanja Weil, 079 927 95 44,
tanja.weil@arcor.de

Beratung:

Patrizia Bertschi, 079 485 24 46,
patrizia.bertschi@bluewin.ch

Velowerkstatt:

Limmatauweg 7, 5408 Ennetbaden
Öffnungszeit: Freitag 15–18 Uhr
Martin Streicher-Porte, 077 477 41 62,
velowerkstatt@netzwerk-asyl.ch

Projekt Help now

Projektleitung:
Stefan Dietrich, 078 673 08 92,
helpnowch@gmail.com
www.helpnowswitzerland.ch

Kontaktadressen Deutschunterricht

Anfrage wegen Zeiten, Niveaus und Ort bitte direkt bei den Kontaktpersonen

Aarau «contact»

Hans-Paul Müller, 079 230 09 38,
hanspaul.mueller@bluewin.ch

Aarau Drehpunkt

Lena Schönenberger, 076 548 15 12,
lena.00@hotmail.com

Bad Zurzach

Rebecca Wengi, 079 813 32 04,
rwengi80@gmail.com

Brugg

Elisabeth Brönnimann, 056 441 07 40,
elibro@gmx.ch

Jörg Hartmann, 079 255 62 65,
jo.hartmann@bluewin.ch

Lenzburg

Anja Voegeli, 077 414 29 40,
anja.voegeli@gmx.ch

Oberwynental/Menziken

Heidi Schaffner, 062 771 10 80,
schaffner_menz@bluewin.ch

Möhlín

Christa Heusser, 061 851 34 60,
christa.heusser@sunrise.ch

Catherine Goumeons, 076 479 33 11,
cath.goum@gmail.com

Nussbaumen

Rebecca Wengi, 079 813 32 04,
rwengi80@gmail.com

Rheinfelden

Rudi Neumaier, 078 779 02 14,
rudi_n@gmx.ch
Gianni Werndli, 079 676 04 84,
gwerndli@bluewin.ch

Wohlen

Theres Hallwyler, 079 638 15 02,
theres.hallwyler@bluewin.ch

Jahresplanung 2022

Vorstandssitzungen

Montag, 07.02.2022	19.00 – 21.00 Uhr	Baden	FZ Karussell, Kursraum
Mittwoch, 20.04.2022	19.00 – 21.00 Uhr	Aarau	Volkshaus, Dachstock
Mittwoch, 15.06.2022	19.00 – 21.00 Uhr	Baden	FZ Karussell, Kursraum
Montag, 22.08.2022	19.00 – 21.00 Uhr	Aarau	Volkshaus, Dachstock
Montag, 10.10.2022	19.00 – 21.00 Uhr	Baden	FZ Karussell, Kursraum
Montag, 05.12.2022	19.00 – 21.00 Uhr	Aarau	Volkshaus, Dachstock

Mitgliederversammlung

Montag, 09.05.2022	19.30 – 21.30 Uhr	Baden	FZ Karussell, Saal
--------------------	-------------------	-------	--------------------

Flüchtlingstag

Samstag, 18.06.2022	11.00 Uhr – 16.00 Uhr	Baden	Bahnhofplatz
---------------------	-----------------------	-------	--------------

Dankesfest Datum noch offen

Tag der offenen Unterkunft Datum noch offen

Vernetzungslunch

Dienstag, 08.11.2022	12.00 – 14.00 Uhr	Aarau	Grossratsgebäude
----------------------	-------------------	-------	------------------

Netzwerktagung

Samstag, 12.11.2022	Ort und Zeit noch offen		
---------------------	-------------------------	--	--

Retraiten

Samstag, 29.01.2022	09.00 – 16.00 Uhr	Aarau	Volkshaus, Gartenzimmer
Samstag, 09.07.2022	09.00 – 16.00 Uhr	Aarau	Volkshaus, Gartenzimmer

Runder Tisch Asyl mit RR Jean-Pierre Gallati

Donnerstag, 05.04.2022	16.00 – 17.30 Uhr	Aarau	DGS
Donnerstag, 18.10.2022	16.00 – 17.30 Uhr	Aarau	DGS

Austauschtreffen «contacts» und Deutschunterricht A+B-Orte

Mittwoch, 23.03.2022	19.00 Uhr	Aarau	Pfarrei Peter und Paul
Mittwoch, 07.09.2022	19.00 Uhr	Aarau	Pfarrei Peter und Paul

Neue Adresse ab 01.04.2022

Geschäftsstelle

Verein Netzwerk Asyl Aargau
Bachstrasse 43
5000 Aarau
062 834 94 80

info@netzwerk-asyl.ch
www.netzwerk-asyl.ch

Spenden

PC-Konto 50–19424–1
IBAN: CH80 0900 0000 5001 9424 1
BIC: POFICHBEXXX

Kontoinhaber:
Verein Netzwerk Asyl Aargau
5070 Frick

Freiwillig flieht niemand!